

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erzähler  
in allen Werthagen  
Abonnement  
in der Stadt viereljährig M. 1.20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen württ. Postanstalten  
und Bote in Gies- u. Buch-  
handlungen überl. M. 1.  
ausserhalb desselben M. 1.  
hieszu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt  
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern,  
Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pf.  
Anzeigen 10 Pf. die klein-  
ste Zeile.  
Abkommen 15 Pf. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen sonst  
Kupon.  
Abonnement  
nach Uebereinkunft.  
Telegraphen-Adresse  
Schwarzwald Wildbad.

Nr. 155.

Montag, den 6. Juli

1908

### Amtliche Kurliste der am 2. Juli angemeldeten Fremden.

**In den Privatwohnungen:**  
Haus Auch.  
David, Frl. Maria Meissenheim  
**Villa Ladner.**  
Eammel, Hr. Ernst, Friedrich, Kfm. Hamburg  
Haas, Hr. Friedr. Schramberg  
Ottensin-Girard, Hr. Karl Frederic  
Frankfurt a. M.  
**Wagener'scher Park.**  
Karl, Hr. Wilhelm, Kfm. Rottweil  
Karl, Hr. Karl, Kfm. Riedlingen  
Hoffonditor Lindenberger.  
Federlein, Frau Deborah Hannover  
Gutekunst, Frau Marie, Privatier Degerloch  
Bopp, Frl. S. Privatier Rizingen  
Stähling, Frau Emma, Pfarrers-Ww. Rizingen  
**Wihl. Luz, Hauptstr. 117.**  
Auch, Hr. Landwirt Schernbach  
**Villa Monte bello.**  
Egrand, Frau Braunschweig  
H-Gerald, Lady mit Bed. Rom  
Lante della Rovere, Frau Herzogin Rom  
Niedel, Frl. Frein zu Eisenbach  
Lauterbach Hessen  
Stamer, Frau Capitänleutnant Kiel  
Stamer, Hr. Capitänleutnant Kiel  
**Villa Pauline.**  
Dymann, Hr. Friedrich, R. Garfisons-Ver-  
waltungs-Direktor Neudamm mit Fr.  
Gern. Sandau Pfalz  
**Adolf Pfan.**  
Schnell, Frau Stuttgart  
Bopp, Dr. F. Schwyzigen  
Witwe Pfan, Hauptstr. 148.  
Wolf, Hr. Abraham, Handelsmann Königsbad  
Raff, Frau Berta Seefeld  
Kaufmann Pfan, München  
Förster, Hr. Privatier München  
Wahner, Frl. Maria Miedelsbad  
Forstwart Kauleder.  
Weinmann, Frau Pforzheim  
**Wihl. Schill, Maurerstr.**  
Gutmann, Fr. Julie Linhausen  
Gutmann, Fr. Hedwig  
Friedr. Schmid, Schreinerstr.  
Müller, Frau Kfm. Marbach  
Beigle, Frau Bauat Stuttgart  
Chr. Schmid, König-Karlstr.  
Boneder, Frau Durlach  
Karl Schober, Gärtner. Herzheim  
Fick, Frau Herzheim  
Sihler, Frl. Katharine Solmar  
**Villa Schönblitz.**  
Verdegen, Frl. Sofie, Bauatstochter München  
Müller, Hr. Philipp, Privatier Paris  
**Vina Schulmeister.**  
Merz, Hr. W. Cannstatt

**Villa Treiber.**  
Dahnemann, Fr. Mathilde mit Bed. Fr. Aug.  
Herrmann Straßburg  
Berthelmer, Hr. Kfm. mit Fr. Gem.  
Dahnemann, Hr. Ernst Münstler  
**Hermann Treiber, Saddiener.**  
Gdy, Frau Louise, Privatier Ulm  
Stängle, Hr. Karl, Gärtnermeister. München  
**Wihl. Treiber, Korbmacher.**  
Sauer, Frau Jakob Feantenthal  
**Villa Trippner.**  
Goldberg, Hr. S. Kfm. Frankfurt a. M.  
**Villa Viktoria.**  
Mollenhauer, Hr. Karl, Rentier Osnobrud  
Malermstr. Wacker.  
Schulz, Hr. Postsekretär mit Frau Gem.  
Eimmendingen  
**Fritz Walz, Metzger.**  
Zimmermann, Frau D. Rheinau b. Mannheim  
**Villa Weizsäcker.**  
Bremeyer, Hr. Ernst, Fabrikant Hannover  
**Villa Weigel.**  
Leog, Hr. Alfons Berlin  
Forstwart Wildbrett.  
Neuffer, Hr. Bauer Holzhausen  
**Villa Wilhelma.**  
Schwarz, Dr. J. Professor Sinsheim  
Speiser, Hr. E.  
**Katharinensstift.**  
Auerleiter, Mathias  
Bauer, Gustav  
Bohl, Johannes  
Braun, Franz  
Bosler, Wilhelm  
Clans, Friedrich  
Däger, Andreas  
Ziel, Johann  
Fischer, Georg  
Denzelmann, Gottfried  
Holz, Karl  
Höllmüller, Martin  
Lombrecht, Josef  
Mezger, Gottfried  
Schock, Johann  
Wahl, Johannes  
Biele, Friedrich  
Dangelmeier, Thomas  
Drehsel, Jakob  
Stirweiss, Josef  
Allgater, Katharine  
Engelhardt, Margarete  
Grähl, Marie  
Gut, Emilie  
Hafenmayer Gottlieb  
Egger, Frau  
Dauter, Maria  
Häusler, Christine  
Hofmeister, Anna  
Klopper, Lisa  
Kraus, Christine  
Moll, Franziska  
Müller, Petronilla  
Müller, Regine  
Mutz, Luise

Ott, Karoline  
Raible, Agnes  
Roos, Marie  
Rothfuß, Johanna  
Kupp, Karoline  
Sauter, Marie  
Samaladev, Pauline  
Schubel, Luise  
Schnepp, Elisabeth  
Schweizerhof, Christiane  
Schwenker, Anna  
Spöhr, Christine  
Stephan, Karoline  
Straubenmüller, Marie  
Stroeg, Rosine  
Wals, Marie  
Zeltwanger, Rosa  
Häusler, Sophie  
Kreiser, Marie  
Schöllhammer, Marie  
Feurer, Franziska  
Mayer, Katharine  
Kauf, Theresia  
Kühle, Rosine  
Schilpp, Auguste  
Eber, Johann  
Rothfuß, Christian  
Zahl der Fremden 5857.  
Geschwister Fuchs.  
Kolschauen, Hr. Heinrich  
Conditorei und Cafe Funt.  
Klein, Frau Marie, Regierungsrats Ww.  
mit Sohn  
Lilienthal, Hr. M., Kfm. Saargemünd  
Fr. Großmann, Musikdiener.  
Brandt, Hr. A., Kfm. Odenheim  
Luise Heinrich Witwe.  
Fuchs, Frau  
Blodher, Frl. Fanny  
Böbner, Frau  
Spät, Hr.  
Haus Bonold.  
Bausch, Frau  
**Villa Johanna.**  
Vulber, Hr. R. Farmer mit Frau Gem.  
Adorf Sachsen  
Robert Beck, Klavier.  
Dettelbacher, Hr. Georg, Wirt u. Metzger  
Kleinrindersfeld  
Philipp Bock, Kfm.  
May, Hr. Bierbrauereibes. Rheindorfheim  
Chr. Bött, Hauptstr. 89  
Schierer, Hr. Johann Bendenheim Pfalz  
Emma Bogenhardt Ww.  
Schäfer, Frau Sofie, Privatier Pforzheim  
Johann Broß, Rüblerstr.  
Bahnhöfer, Frau Rottweil  
Raible, Hr. Leo Göttingen  
Pauline Bühl, Dlgant.  
Blom, Hr. F. J., Installations-Geschäft  
Mannheim  
Eber, Hr. Wilhelm, Kfm. Bad Dürkheim  
**Diakonissenstation.**  
Adoweit, Schwester Amalie Kalk b. Köln

**In den Gasthöfen:**  
Am 8. Juli Angemeldete.  
**Gasthaus z. Anker.**  
Fähr, Hr. Johann Privatier Mainz  
Kgl. Badhotel.  
Blumberg, Hr. S. Berlin  
Kaufmann, Fr. E. mit 2 T. Stettin  
von Niedel, Sr. Erz. Freiherr zu Eisenbach  
Oberstallmeister Darmstadt  
Dilmann, Hr. Emil, Bergat mit Fr. Gem.  
u. Frl. Tochter Dortmund  
**Hotel Belle vue.**  
Stählen, Frau Köln-Deug  
Wagner, Hr. M. Dr. Höchst a. M.  
**Pension Velvedere.**  
Döbner, Frau W. Privatier mit Frl. T. Stuttgart  
**Gasth. zum kühlen Brunnen.**  
Walter, Hr. Professor mit Fr. Gem. und  
Frl. T. Stettin  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Schollmeyer, Hr. Major, mit Fr. Gem., Kind  
und Bed. Mörchingen  
Becker, Hr. Morz, Fabrikdirektor Danzig  
**Hotel Graf Eberhardt.**  
Stern, Hr. D. Kfm. Pforzheim  
Wilbe, Hr. M. Trier  
**Gasth. z. Eisenbahn.**  
Kammel, Hr. Martin, Fabrikant mit Frl. T. Rizingen  
Schmid, Hr. Alb. mit Frau Gem. Ulm  
**Pension u. Villa Hausmann.**  
Georg Rath  
Kraiger, Hr. Julius, Groß-Kfm. Pagan S.  
**Hotel Kumpff.**  
Brandford, Griffith, Lady England  
Brandford, Griffith, Mfr. Köln  
Fenger, Frau Peter  
Mufeler, Frau Justizrat Ww. Berlin  
Krecher, Hr. Edmund Trier  
Richter, Hr. Karl Berlin  
Sommer, Frau Hedwig  
Wolbach, Hr. E.  
Winkhaus, Hr. Gutbesitzer mit Frau Gem.  
Lüdenscheid  
**Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.**  
Theobald, Hr. Juwelier Frankfurt a. M.  
Tischer, Hr. Oberregierungsrat mit Fr. Gem.  
und Frl. T. Berlin  
Ebert, Hr. Architekt mit Frau Gem. Heidelberg  
Köllner, Hr. Köln  
**Gasth. zum wilden Mann.**  
Baars, Frau Anna Karlsruhe  
Scholl, Hr. Fr., Reisender Feilbronn  
Wälder, Frl. Rizingen  
Winkler, Hr. Emil Mannheim  
**Hotel Palmengarten.**  
Danson, Hr. Hermersheim  
Wihl, Frau Privatier mit Frl. T. u. E. Pforzheim  
Stork, Hr. mit Frau Gem. Winden  
(Fortsetzung folgt.)

### Konzert-Programm

des  
**Kurochesters.**  
Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.  
Montag, den 6. Juli  
Abends 6-7 Uhr  
Auf dem Kurplatz.

1. Ungarischer Marsch Schubert
2. Thüringer Fest-Ouverture Lassen
3. Wiener Bonbons Walzer Strauss
4. Einleitung des 3. Akts 'Tanz der Lehrbuben'  
Grass an Hans Sachs a. 'Die Meistersinger von  
Nürnberg Wagner, Kremser
5. Vielliebchen Mazurka

### Dienstag, den 7. Juli

In der Trinkhalle.  
vormittags 8-9 Uhr.  
1. Choral: Aus meines Herzens Grunde  
2. Sinfonie Nr. 8 (F-dur) 3. u. 4. Satz L. v. Beethoven

3. Polarstern Walzer Waldteufel
4. Ouv. 'Die Abenceregen' Cherubini
5. Slavischer Tanz Nr. 7 Drona, ck
6. Die Zauberin Mazurka Wollmann

### Aus Stadt und Umgegend

**Wildbad, den 6. Juli cr.** Vor wieder mal gut be-  
sehltem Hause ging Samstag abend das von Herrn Regisseur  
Hedberg angezeigte inszenierte Lustspiel 'Hertha's  
Hochzeit' über die weltbedeutenden Breiter. Es herrscht  
nur eine Stimme des Lobes: Das Zusammenspiel war tadellos,  
die Darsteller haben durchweg Großes geleistet! Die Ten-  
denz dieses ständig zum Vaden reizenden Stückes (man  
denke nur an die Szene im Zimmer des Ingenieurs Luz:  
denke nur an die Deputationen des Vereins zur Hebung der Sit-  
tlichkeit, zur Abholung von Landpommern von Bahnhö-  
fen etc. etc.) in modernem die Bewegung der Frauenrecht-  
lerinnen arg kritisierenden Rahmen. Der erste Akt führte  
uns in eine Berührung des Frauenvereins 'Libertas'  
in der man haarsträubende gegen die Männer gerichteten  
Anschuldigungen zu hören bekam, der u. a. ein Journalist

und ein Pantoffelheld — der als krasses Beispiel benutzt  
wurde — sowie ein so etwas zum ersten Mal hörender  
Ingenieur namens Luz bewohnte. Dieser hörte einige Zeit  
den Wildfint geduldig mit an, bis es ihm doch zu bunt  
wurde und er sich zu einem Vortrage entschloß, der sich ge-  
waschen hatte. Besonders scharf kanzelte er die Tochter  
des Kommerzienrats Heyden, keines künftigen Brotherrn,  
die er vorher nicht kannte, herunter, verschwand aber, nach-  
dem er ihren Namen erfahren hatte, schleunigst von der  
Bildfläche. Die Affäre wird natürlich bekannt, das Fräulein  
Kommerzienrat 'berühmt' und der Kommerzienrat löst vor  
Jorn darüber, daß er durch diese ominöse Geschichte einen  
ihm zugedachten Orden, der mit dem persönlichen Adel ver-  
bunden ist, nicht erhalten könnte, den Vertrag mit dem  
Ingenieur Luz. Es entspinnen sich nun drollige Szenen,  
die auch eines ernsten Charakters nicht entbehren, in denen  
der fogen. Onkel der Familie Heyden, der Jude Viken-  
nein Rosenthal, eine große Rolle spielt. Zuletzt macht die Liebe  
allem Gader ein Ende und schließt die Handlung mit der  
Verlobung der einstmaligen Gegner Hertha Heyden und  
Fortsetzung auf der 4. Seite.

# Württ. Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

118. Sitzung.

Stuttgart, 8. Juli.

Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Min.

Am Ministerisch: Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker.

Eingelaufen ist eine Eingabe von verschiedenen evangelischen Männern und Familienvätern zu verschiedenen Fragen der Schulnovelle. Die Eingabe geht an die Volksschulkommission.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Anfrage der Abg. Dietrich und Gen. (Soz.), betreffend die Stellung der Kgl. Staatsregierung zu dem Entwurf eines Gesetzes über

## Arbeitskammern

Mattutat (Soz.) begründet die Anfrage. Dieselbe sei gestellt worden wegen der außerordentlichen Verunsicherung, die der Entwurf in Arbeiterkreisen verursacht habe. Der Entwurf begegne starkem Misstrauen. Die Arbeiterschaft wolle keine Arbeitskammern. In Arbeitskammern haben die Unternehmer eine doppelte Vertretung, und sie können die Abhängigkeit der Arbeiter ausnützen. Die wirtschaftliche Entwicklung von heute lasse die Forderung von Arbeitskammern nicht mehr zu. Der Entwurf schaffe Industriekammern in einer Form, die sogar das Zentrum nicht wolle. Eine solche Institution verfehle ihren Zweck vollständig. Eine befriedigende Lösung liege nur in der territorialen Organisation. Die Pflege des wirtschaftlichen Friedens werde durch paritätische Arbeitskammern nicht erreicht. Die Angliederung an die Berufsgenossenschaften lähme die Tätigkeit. Ganz verfehlt sei das Wahlverfahren. Die Arbeiterauschüsse, denen das Wahlrecht zum Teil überwiesen sei, seien völlig bedeutungslos. Die große Masse der Heimarbeiter habe überhaupt kein Wahlrecht. Von den Vertretern der Arbeiter in den Berufsgenossenschaften haben die Arbeiter so gut wie gar keine Kenntnis. Die Gewählten treten so selten in Funktion, daß sie selbst nicht wissen, wozu sie gewählt seien. Zu einer solchen Institution habe die Arbeiterschaft kein Vertrauen. Durch eine direkte Wahl befürchte man wahrscheinlich eine sozialdemokratische Infizierung. Der Entwurf sei für die Arbeiterschaft unannehmbar. Die Regierung habe es nicht für nötig gehalten, sich mit den Gewerkschaften ins Benehmen zu setzen.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: Zu dem Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern hat bis jetzt eine Beschlussfassung im Bundesrat nicht stattgefunden. Der Entwurf befindet sich noch im Stadium vorbereitender Besprechungen in den zuständigen Ausschüssen des Bundesrats. Unter diesen Umständen ist die Kgl. Regierung nicht in der Lage, schon jetzt über ihre Stellungnahme zu dem Entwurf in der Öffentlichkeit nähere Mitteilungen zu machen. Die Kgl. Regierung ist aber gerne bereit, im weiteren Verlauf der Sache eingehend Auskunft zu geben.

Kübel (D. P.): Die Kammer müssen so gestaltet werden, daß sie den Wünschen der Arbeiter und der Arbeitgeber entsprechen. Arbeitskammern halte er persönlich für zweckmäßiger als Arbeitskammern. Arbeitskammern garantieren einen viel besseren Meinungsaustausch der Arbeiter.

Mattutat (Soz.) bringt einen sehr langen und viele Einzelheiten enthaltenden Antrag ein.

Gröber (Zentr.) bittet den Antrag in Druck zu geben.

Präsident v. Payer sagt dies zu. Schabbe (D. P.) hofft, daß die Beratung ein günstiges Ergebnis haben werde. Dem Antrag der Linken werden seine Partei wohl zustimmen können. Insbesondere sei sie damit einverstanden, daß Arbeitskammern statt Arbeitskammern geschaffen werden.

Hausmann (Volksp.): Was die Frage, ob Arbeitskammern oder Arbeiterkammern, anbelange, so sei er persönlich für Arbeitskammern, wenn er auch auf der anderen Seite die Gründe nicht verkenne, die für Arbeiterkammern sprechen. Er empfehle der Sozialdemokratie, im

nächsten Herbst auf die Sache zurückkommen und heute auf die Weiterbehandlung zu verzichten.

Reimbold-Gmünd (Zentr.): Das Zentrum halte an Arbeitskammern — gemischten Kammern — fest und betrachte diese Frage als eine prinzipielle Frage.

Reichel (Soz.): Die Kammer müssen, wenn sie eine richtige Organisation sein wollen, von dem Vertrauen der Arbeiter getragen sein. Die Frage, ob Arbeits- oder Arbeiterkammern, hänge von den Aufgaben ab, die man den Kammern zuweise.

Nach weiteren Ausführungen des Redners verliest Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker die Antwort, welche der Minister des Innern der Gewerkschaftskonferenz gegeben hat. Es sei der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß sie die Gewerkschaftskonferenz nicht durch einen Vertreter beschickt habe. In einem früheren Falle sei einmal von einem Gewerkschaftsführer erklärt worden, es sei höchst peinlicher Moment gewesen, die Regierungsvertreter begrüßen zu müssen.

Reil (Soz.) beantragt: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen:

1. In dem von der Reichsregierung veröffentlichten Entwurf eine geeignete Grundlage zur Schaffung einer gesetzlichen Vertretung der Arbeiterschaft nicht zu erblicken;
2. Den Antrag Mattutat an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung zu überweisen.

Der Antrag Mattutat (Soz.) lautet: Die Kammer wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen:

Den Bundesrat für die Schaffung von Arbeiterkammern auf territoriale Grundlage mit Abteilungen für die wichtigsten Industrien und Gewerbegebiete als gesetzlich anerkannte Arbeitervertretung einzutreten.

Die Arbeiterkammern sollen berufen sein, in allen die Interessen der Arbeiterschaft betreffenden Angelegenheiten Anträge zu stellen, Gutachten zu erstatten, Beschwerden zu führen, bei der Betanstellung von Enquenten und arbeitsstatistischen Aufnahmen sowie insbesondere bei der Ausgestaltung, Durchführung und Aufsichtigung des Arbeiterschutzes und an der Förderung korporativer Arbeitsverträge mitzuwirken. Die Kammern sollen auf territorialer Grundlage mit Abteilungen für die wichtigsten Industrie- und Gewerbegebiete errichtet werden, und darin alle im Bergbau, in Industrie und Handel, Verkehr und Landwirtschaft tätigen Personen Vertretung finden.

Die Wahl der Kammermitglieder soll auf Grund von Verhältniswahlen bei gleichem, direktem und geheimem Stimmrecht erfolgen, wobei als wahlberechtigt alle Großjährigen männlichen Geschlechts zu gelten haben und die befristeten Angestellten der Berufsvereine ebenso wie die berufstätigen Arbeiter wählbar sind. Die Wahlen sollen an einem Sonntag stattfinden.

Als den Arbeiterkammern übergeordnet soll als selbständige Reichsbehörde ein Reichsarbeitsamt errichtet werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Reimbold-Gmünd (Zentr.) und Reil (Soz.), wiederholt der Minister, man könne es dem Minister des Innern nicht übernehmen, wenn er seine Beamten nicht der Gefahr ausgesetzt habe, ebenso ungeru begrüßt zu werden wie in dem erwähnten Fall.

Es sprechen noch Hausmann (Volksp.), Reil (Soz.) und Dr. Wolff (D. P.)

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Reil in Art. 1 in nachstehender Abstimmung mit 39 gegen 14 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen angenommen. Der zweite Teil des Antrags Reil wird angenommen.

Man legt die

## Generaldebatte über die Volksschulnovelle

fort.

Böner (D. P.): Der Bauernbund sehe das, was die Linke als Verbesserungen betrachte, als Verschlechterungen an. Die konfessionelle Grundlage der Volksschule müsse angeht werden. Die Simultanschule sei zu verworfen. Die Volkspartei solle sich mit dem Bauernbund auf den Boden des praktisch Erreichbaren stellen.

Hilfenbrand (Soz.): Im Schulwesen seien sehr

bedauerliche Schritte nach rückwärts gemacht worden. Der konfessionelle Geist, der jetzt in der Volksschule herrsche, sei eine traurige Folge der konfessionellen Verbeugung in unserem Lande. Die Simultanschule sei für die Sozialdemokratie nicht das Ideal, aber immerhin besser und billiger als der heutige Zustand.

Hier wird abgebrochen. Der Präsident teilt mit, daß folgende Anregung eingegangen sei:

Die Unterzeichneten erlauben sich, den Präsidenten zu ersuchen, im Namen des Hauses nach Einholung seiner Zustimmung dem Grafen Zeppelin zu der glänzenden und bahnbrechenden Lösung des großartigen Problems der Durchkreuzung der Luft den Glückwunsch und Dank des Hauses auszusprechen. (Lebhaftes Bravo!)

Diese Anregung geht von den Abgeordneten Hausmann, Kägele und 10 weiteren Abgeordneten aus und ist angesichts der Differenzen, die zwischen dem Grafen Zeppelin und dem preussischen Kriegsminister entstanden sind, erfolgt.

Das Haus erteilt die Ermächtigung. (Beifall.)

Der Abgeordnete Wolff (D. P.) tritt aus der Finanzkommission aus.

Nächste Sitzung heute nachmittag 5 Uhr, mit der Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß 1 Uhr 45 Minuten.

119. Sitzung.

Stuttgart, 8. Juli.

Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 6 Uhr 15 Minuten.

Am Ministerisch: Kultusminister Dr. v. Fleischhauer mit Ministerialrat Dr. Marquardt.

An Stelle des aus der Finanzkommission ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Wolff (D. P.) wird der Abgeordnete Frhr. Pergler von Perglas (D. P.) durch Zufall gewählt.

Sodann wird die

## Generaldebatte über die Volksschulnovelle

fortgesetzt.

Kultusminister Dr. v. Fleischhauer stellt mit großer Verteidigung fest, daß alle Parteien sich zur positiven Mitarbeit bereit erklärt haben. Die beiden Hauptfragen, um die es sich seither gedreht habe, seien die Simultanschule und die Aufsichtfrage. Am weitesten entfernt von der Stellung der Regierung sei der Standpunkt der Sozialdemokratie. Die weit überwiegende Mehrheit des Volkes wolle von einer Trennung von Kirche und Staat nichts mehr wissen. Von einer Rückständigkeit des württembergischen Volksschulwesens könne man nicht sprechen. In Baden sei es viel schlechter trotz der Simultanschule. (Lebhaftes Hört! Hört! im Zentrum.) Das habe erst kürzlich ein badischer Lehrer auf dem Dortmunder Lehrertag gesagt. Das Verlangen der Konfessionsminderheiten nach eigenen Konfessionsschulen sei außerordentlich stark. Der Wunsch nach Verringerung der Zahl der Religionsunterrichtsstunden sei erfüllt. Früher haben die Religionsstunden ein Drittel aller Unterrichtsstunden betragen; jetzt seien sie auf ein Fünftel bis ein Sechstel reduziert. Eine weitere Verringerung könnte er nicht verantworten. Zum Schlusse erklärte der Minister: Die Regierung werde sich von der von ihr als richtig erkannten mittleren Linie nicht abbringen lassen. Die Regierung werde auch ihrerseits in der Kommission an dem Zustandekommen des Gesetzes mitarbeiten.

Weber (Zentr.): Wir können den Grundsatz nicht unterschreiben, dem der württembergische Volksschullehrerverein in seiner Eingabe aufstellt, daß die Überwachung des Religionsunterrichts nicht Sache der Kirche sei. Böner kommt dann auf die Darlegungen des Abgeordneten Hausmann zu sprechen. Auf der Jagd durch unsere Schulbücher sei der Abgeordnete Hausmann kein glücklicher Jäger gewesen. Unter fortgesetzten Rufen des Zentrums: Sehr richtig! Sehr wahr! Hört! Hört! tritt der Redner dem

## Das Zeichen der Bier.

Von Conan Doyle.

(Kaskaden verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich bin euer, mit Leib und Seele, sagte ich. Das ist gut, rief er, und gab mir mein Gewehr zurück. Ihr seht, daß wir euch trauen; ihr werdet euer Wort halten, und wir brechen das unsrige nicht. Jetzt brauchen wir nur noch auf meinen Bruder und den Kaufmann zu warten.

Weiß denn euer Bruder, was ihr tun wollt?, fragte ich.

Der ganze Plan stammt von ihm; er hat ihn ausgedacht. Jetzt wollen wir aus Tor gehen und mit Mahomed Singh die Wache teilen.

Der Regen strömte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserem Tor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Mir war recht sonderbar zu Mute, während ich mit den beiden wilden Sikhs da stand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

Plötzlich sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Wendlaterne. Sie verschwand zwischen den Erdbügeln und erschien dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegen.

Da sind sie, rief ich.

Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich, flüsternte Abdallah; geht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir tun das übrige, während ihr hier Wache haltet. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß es der rechte Mann ist.

Das Licht drüben hatte sich Himmernd genähert,

bald anhaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Tor aufklimmen, ehe ich sie anrief.

Wer da, rief ich mit gedämpfter Stimme.

Gut Freund, kam die Antwort. Ich deckte meine Laterne auf; ein greller Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sikh, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Leibrinde hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er drehte den Kopf mit den zwei kleinen, glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich kalt bei dem Gedanken, daß er getötet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, stieß er einen Freundschaftsrufer aus rannte auf mich zu.

Beschämt mich, Sahib, leuchtete er. Gewährt den unglücklichen Kaufmann Achmet euren Schutz. Ich bin durch viele Provinzen gereist, um in der Festung Agra Sicherheit zu suchen. Man hat mich beraubt, geschlagen und beschimpft, weil ich ein Freund der ostindischen Compagnie gewesen bin. Befehlet sei diese Nacht, die mir Schutz und Rettung bringt — mir und meinem armen Besitztum.

Was trägt ihr in dem Bündel? fragte ich.

Einen eisernen Kasten, antwortete er, der ein paar kleine Familienstücke enthält; für andere haben sie keinen Wert, aber mir würde es leid sein, sie zu verlieren. Uebrigens bin ich kein Bettler; ich kann euch belohnen, junger Sahib, und auch euern Gouverneur, wenn er mir ein Obdach gewährt, wie ich wünsche.

Ich wagte nicht, länger mit dem Mann zu sprechen.

Je mehr ich sein geängstligtes Gesicht ansah, um so schwerer schien mir's, ihn mit kaltem Blute umzubringen. Es

Bringt ihn auf die Hauptwache, befahl ich. Die beiden Sikhs traten rechts und links neben ihn, der kleine schritt hinter ihm drein, so marschierten sie durch den dunklen Torweg. Es war wohl nie ein Mensch so dicht vom Tode umgeben. Ich blieb mit der Laterne am Tor und lauschte dem gleichmäßigen Hallen ihrer Schritte durch die einsamen Gänge. Plötzlich hörte ich dies Geräusch nicht mehr, statt dessen vernahm ich Stimmen, ein Handgemenge und den Schall schwerer Schläge. Im nächsten Augenblick kamen zu meinem Entsetzen einige Fußtritte nach meiner Richtung zu, und ich hörte ein lautes Aechzen und Keuchen. Rasch drehte ich die Laterne nach dem lauten Durchgang hin, und da kam auch schon der dicke Mann gerannt wie der Wind, eine blutige Schmarre quer über das Gesicht. Dicht hinter ihm aber, mit dem Sprung eines Tigers, folgte der große, schwarzbärtige Sikh, ein glühendes Messer in der Hand. Nie habe ich einen Menschen laufen sehen, wie den kleinen Kaufmann. Er tat's dem Sikh zuvor, und ich sah wohl, daß, wenn er an mir vorüber war und ins Freie kam, er sich noch retten könnte. Mir wurde das Herz weich, aber der Gedanke an den Schatz machte mich wieder hart wie Stein. Als er an mir vorbeiraufen wollte, warf ich ihm mein Gewehr zwischen die Beine, und er überfiel sich zweimal wie ein geschossenes Kaninchen. Ehe er sich aufrappeln konnte, war der Sikh über ihm und grub ihm das Messer in die Seite. Keinen Seufzer ließ der Mann mehr aus, er zuckte mit keiner Muskel, so lag er da, wie er gefallen war.

Sie sehen, meine Herren, daß ich mein Versprechen halte. Ich erzähle Ihnen die Geschichte, genau wie sie sich zugetragen, und beschönige nichts zu meinen Gunsten.

Small hielt inne und langte mit den gefesselten Händen nach dem Mase Whisky und Wasser, das Holmes für ihn gemischt hatte.

Fortsetzung folgt.



Luh. — Die Ehre des Abends gebührt vor allem Herrn Markow, der den Ingenieur Tag in genialer Weise markierte, sowie Fel. Grobe als Tochter des Kommerzienrats Heyden, Herrn Schmitt als deren Vater und endlich Herrn Hedberg als Jude Rosenthal. Auch die Darsteller der Nebenrollen leisteten durchweg Gutes und trugen zur vollen Wirkung des Stückes ihr Bestes bei. Wir können den Abend als den amüsantesten der Saison bezeichnen und hoffen auf eine baldige Wiederholung. E.

**Sommerfest der Volkspartei in Neuenbürg.**  
Aus allen Himmelsrichtungen traf am Sonntag im Laufe des Tages eine unzählige Menschenmenge in Neuenbürg ein, um an dem dortselbst stattgefundenen Sommerfest der Volkspartei teilzunehmen. U. a. bemerkte man die Herren Prof. Hoffmann-Stuttgart, Reichstagsabgeordn. Schweikhard und Wagner, die Landtagsabgeordneten Riesching, Staudemeyer, Böchner und Nägele, von der jungen Volkspartei Stuttgart die Herren Payer II und Rärcher. Als auswärtige Gäste waren erschienen die Herren Dr. Richter-Pforzheim, Bank-Direktor Kayser-Pforzheim etc. Nachdem die eintreffenden Gäste am Bahnhof von dem Empfangs-

komitee in herzlichster Weise bewillkommen worden waren, setzte sich der ganze Schwung nach dem Walde zu in Bewegung. Das herrliche Wäldchen wurde durchquert, die Ruine besichtigt und dann ging es hinein in die Stadt, wo die Teilnehmer in verschiedenen Gasthäusern zum Frühstückessen eintrafen. Mittags 12 Uhr wurde das Festessen eingenommen, das allen vortrefflich mundete. Gegen halb 2 Uhr ging es mit Musik durch die festlich geschmückte Stadt hinaus auf den gut gewählten Festplatz. Hier begrüßte Herr Stadtschultheiß Stern die Anwesenden in herzlichster Weise und wünschte einen guten Verlauf und viel Glück. Darauf ergriff Herr Kaufm. Fieß-Neuenbürg das Wort, begrüßte ebenfalls die Teilnehmer und dankte u. a. für das zahlreiche Erscheinen. Als nächster Referent betrat Herr Reichstagsabgeordneter Schweikhard die Rednertribüne und behandelte in längerer martiger Rede die politische Lage im Reiche, das Vereinsgesetz, das Zuckersteuergesetz etc. die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Danach erhielt Herr Prof. Hoffmann das Wort, der den Versammelten in launiger Weise „den Standpunkt klar machte“ und ebenfalls reichen Beifall erntete. Danach

ergriff Herr Landtagsabgeordneter Staudemeyer-Calw das Wort und referierte eingehend über die neue Bauordnung und über die in Behandlung befindliche neue Schulgesetznovelle. Zum Schluß wurden, nachdem noch Herr Stadt-geometer Rärcher eine kurze, technische Rede hielt, von Herrn Kim. Meißel-Neuenbürg die eingelesenen Telegramme vorgelesen. Die Festteilnehmer blieben noch lange in feuchtfröhlicher Stimmung beisammen, bis die Abendglocke sie aus dem freundlichen Neuenbürg entführte. (Wir lassen in den nächsten Tagen eingehenderen Bericht folgen.) E.

**Unfälle.** Am gestrigen Sonntag verunglückte durch ein beim Restaurant Toussaint herabrollendes Bierfaß das 10jährige Söhnchen des Bäckermeisters Wihl. Rieginger derartig schwer, daß ihm das Schienbein radikal abgedrückt wurde. Herr Dr. Faber leistete die erste Hilfe und hofft, den Fuß durch Einrichtung wieder herzustellen. E.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

## Bekanntmachung.

Betr. staatliche Schutzimpfung gegen Schweineerkrankung.

Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können in den Monaten Juli bis Oktober noch Schutzimpfungen gegen Schweineerkrankung vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. März 1908 (Enztäler Nr. 38) zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht für die private; daß bei einer Anzahl von 20 Junglingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private, und daß für etwaige Verluste durch Schweineerkrankung innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgeld eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweineerkrankung erzielt wird. Die Anmeldungen haben bei den Ortsvorstehern zu erfolgen.

Mit dem 31. Oktober müssen die öffentlichen Schutzimpfungen ihren Abschluß finden; es empfiehlt sich daher tünlichst baldige Anmeldung.

Neuenbürg, den 1. Juli 1908.

Kgl. Oberamt  
Amtmann Gaiser.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.  
Wildbad, den 4. Juli 1908.

Stadtschultheißen-Amt  
Bachner.

Durch Beschluß vom 22. Juni d. J. bin ich zur Teilnahme an der Behandlung der Mitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg zugelassen worden.

Dr. Grunow.

**Knaben**  
=Wajchanzüge  
=Wajchblusen  
=Wajchhosen  
=Spielhosen  
=Schürzen

ferner  
Wieder, Blusen, Träger, Reform-Schuerzen für jedes Alter  
schwarz, weiß und farbig, in größter Auswahl bei  
Ph. Bosch, Wildbad.

**Überkinger**  
SPRUDEL  
Weiterverbreitetes vorzügliches Getränk. Im täglichen Gebrauch hundert von Aerzefamilien. Hauptniederlage für Wildbad und Umgebung:  
Wilhelm Treiber, Rathausgasse 55, Telefon Nr. 95  
Wildbad in der Hof-Apothek Metzger.

**Geschwister Freund**  
Hauptstraße 104.  
Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche  
Frottierwäsche Bade-Anzüge  
Herren-, Damen-, und Kinder-Strümpfe  
::: Taschentücher  
Hosenträger und Aniewärmer,  
Leibbinden usw.

Große Auswahl! Billige Preise!

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

**Turnverein Wildbad.**

Heute, Dienstag, abends 8 Uhr  
**Turnstunde.**

Vollzähliges Erscheinen notwendig.  
Der Turnwart.

**König. Kurtheater Wildbad.**

Direktion Intendantenrat Peter Viebig.

Montag, 6. Juli cr.

26. Vorstellung (Duzendkarten gültig)  
**Die Zeche**

Schauspiel in 4 Akten  
von Ludwig Fulda.

Darauf  
**Niobe**

Schauspiel in 3 Akten  
von Harri und E. A. Paulson,  
bearbeitet von Oskar Blumental.

**Fertige Strümpfe, Socken, Längen, Kinder-Strümpfe**

mit Knieverstärkung,  
**Kinder-Rittel,**

gut und schön gestrikt, empfiehlt  
Frau Flaschner Beck.  
Hauptstraße 85a.

**Warnung**

Beachten Sie beim Einkaufen die Schutzmarke.



**Breisgauer Mostansatz**

Geb. Keller Nachf.  
Freiburg i. B.

Bereiten Sie Ihren Hastrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt

Zu haben in Wildbad bei  
Herrn Grossmann,  
König-Karlstrasse. II

**1000 Paar**  
gegen bar billig gekaufte  
**Herren- und Damenstiefel**  
schwarz und farbig  
bedeutend  
unter Preis.

**LEO MÄNDLE'S**  
Schuh-Fabriklager  
PFORZHEIM  
Deimlingstrasse Eoko Markt

Empfehle meine vorzüglichsten  
**Weiss- und Rot-Weine**  
(Aber die Straße) in verschiedenen Preislagen.  
Fr. Kessler  
Weinhandlung.

**Wildbad © Hotel Umlandshöhe**  
(Das ganze Jahr geöffnet).

In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhäuser. Kur- und Badenanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mal u. Sont. Ermässigung. Fuhrwerk im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer Carl Schmid.

**Gasthaus zum grünen Hof**  
vormals Restaurant Heuerle.

Der geehrten Einwohnerschaft, sowie den titl. Kurgästen bringe ich mein Restaurant mit schöner Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung.

**Ausgang von hellem und dunklem Lagerbier**  
aus der Brauerei Ketterer Pforzheim.

Reingehaltene Weine. Vorzügliche Küche.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Hochachtungsvoll  
Der Besitzer Karl Weiss.

**Kräftiger Hausstrunk**  **Gesunder Most**

**Plochinger**

**Apfelmaststoff**

100 Literpaket nur 4. Mk.  
Keine Chemikalien  Nur Früchte  
deshalb der natürlichste Volksstrunk.  
— Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. —  
Alleinige Vertretung für Wildbad und Umgebung  
**C. W. Bott, Wildbad.**

Durch Übernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Papierwarenfabrik liefert die

Bernh. Hofmann'sche  
::: Buchdruckerei :::

**Düten o Beutel**

**Kaffeetaschen**  
mit oder ohne Firma  
zu Fabrikpreisen

**MUSTER**  
sowie Preisliste stehen zu Diensten.

Das beste für schwache Augen u. Glieder  
**Kölnisches Wasser**

Gegegründet 1820. v. Joh. Chr. Fochberger in Heilbronn  
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billiges Parfüm.  
In Flaschen à 40 und 70 Pfennig.  
Alleinverkauf für Wildbad bei **Anon Heinen.**

Gegegründet 1820.

